Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8268
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

Zum ersten, nachdem sich zwischen Joachim d. Aeltern Grafen, Grafen zu Ortenburg, Pfleger zu Rain, und dann dem Fr. Pfleger zu Burglengenfeld Amtsgelegen erzeigen und erhoben, und von wegen d. Landrichters Schaden und Beschwerung beder Teile fürgenommen pfandung und landgebung Steuer in actis beraiten eingezogenen Personen Stem und Bedung erhalten, Demnach sie dann für Anrede und Kläge d. Fr. Regierung zu Landshut Streitig vermachen, und vor derselben in gütlichen verhör vorgestanden, als haben volgendts Anrede, und Kläge des Fr. Regiments allhie, auf alles der Parteien schriftlich und mündlichs fürbringen, nach stateichen und fleissiger erwägung der sachen, und darüber erfolgter fürstlicher Ratifikation disen Abschied geben,

Nemlich sonder erstlich die Landstraff belangt, sollen die pfandung, so durch die Gräfischen genomen, vermog d. erlebten landsfreiheit den urfehden dem landgericht durch den Grafen zugeschickt, und allein daselbst mit die Verbrecher gebürliche strafe fürgenomen werden, Also und hierauf so soll zum Grafen solche strafe gänzlich abverlent, und pfleger nicht schuldig sein, zur Grafen Handen derselbig zuüberschaffen,

Demnach und zum andern, so hat dem Grafen nach seinen diennern nit gebürt, gegen dem holzhamer die strafe und fangknus fürzunemen, eben so wenig auch die genomne pfandung in die Grafschaft zubringen, Derwegen soll d. Graf schuldig sein, nit allein solche pfandung nicht heraus zu geben, zuverlegen, sond auch dem holzhamer sein abgenomne strafe, wie zuzustellen, und sich umb die verletzung, gefängknus, und was er dem zu schaden kommen, zu vergleichen, Ob aber alsdann Graf gegen den andern dann pfandung genomen, billich weg, Es soll bei gericht angehent und alle billich handlung und wendung fürgenomen werden,